



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 46 (1966)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

nymen die Gräfin von Turenne und Papst Klemens VI.; durch die neue Deutung wird Klemens VI., was diesen Petrarcabrief betrifft, von der Beschuldigung entlastet, einen unmoralischen Lebenswandel geführt zu haben.
P. H.

Das auf archivalischen Studien beruhende Buch von Theodor Straub, Herzog Ludwig der Bärtige von Bayern-Ingolstadt und seine Beziehungen zu Frankreich in der Zeit von 1391 bis 1415 (Münchener Historische Studien; Abt. Bayerische Geschichte 7; Kallmünz 1965), dürfte die italienischen Kollegen deswegen interessieren, als hier mehrfach italienische Belange angeschnitten werden: so die Beziehungen der Söhne des von Giangaleazzo gestürzten Bernabò Visconti zu Bayern und die engen Verflechtungen zwischen den Herzögen Ludwig und Stephan, Ruprecht von der Pfalz, Frankreich und Florenz in den wechselnden antimailändischen Koalitionen. P. H.

Peter Herde, Politik und Rhetorik in Florenz am Vorabend der Renaissance: Die ideologische Rechtfertigung der Florentiner Außenpolitik durch Coluccio Salutati, Arch. f. Kulturgesch. 47 (1965) S. 141–220, versucht an Hand der ungedruckten Staatsbriefe des Florentiner Kanzlers zu zeigen, wie stark seine darin ausgedrückten Anschauungen in der Tradition der antiken und mittelalterlichen Rhetorik verwurzelt sind und der propagandistischen Rechtfertigung der Florentiner Politik in den wechselnden Situationen dienten. Die zahlreichen Widersprüche dieser Schreiben, die traditionelles guelfisches Gedankengut, die Ideologie der Freiheit und des Republikanismus ebenso verbreiteten wie den Lobpreis des Kaisertums, beweisen, daß man keineswegs jedes Wort auf die Goldwaage legen und für ideengeschichtliche Konstruktionen verwenden darf. Vf. glaubt beweisen zu können, daß die Kämpfe zwischen Florenz und Giangaleazzo 1390–1402 keinen entscheidenden Einfluß auf Salutatis Weltanschauung ausübten, wie das jüngst behauptet wurde.
P. H. (Selbstanzeige)

Die Abhandlung des Francesco da Fiano gegen die Verleumder der Dichtkunst, die einst auf dem Programm des Leipziger Instituts für Kultur- und Universalgeschichte stand, liegt jetzt in einer mustergültigen Ausgabe vor: Il „Contra oblocutores et detractores poetarum“ di Francesco da Fiano con appendice di documenti biografici. A cura di I. Taù, in: Arch. it. per la storia della pietà 4 (1965) 253–350. Auf den Dokumentenanhang ist besonders hinzuweisen. Unsere Freude über das Erscheinen dieses wichtigen Traktates wird nur durch den Umstand getrübt, daß die Edition in einer Zeitschrift erfolgte, deren Erscheinungsweise (Folioformat!) ebenso absurd wie asozial anmutet. Der vorliegende Band kostet nahezu 200 DM! H. M. G.